

Joachim Zünder Rauchgeister

Gedichte Kaamos Press

There is a war between the mind and sky. Wallace Stevens

We're not only human. Heather Nova

I NORD eutroph

*bald wird es beginnen, ein lächeln haarfeiner mikroorganismen,
die auf den namen juli hören*

In den schluchten seiner unzugehörigkeit
ist der dichter das allerstumpfsinnigste geschöpf
ein echsenkopf hergeboren aus dem
backofen des universums

so durchstreunt er das gemeine regenreiche labyrinth
der stadt unfähig mensch und tier zu unterscheiden

die muskulatur des lichts zuckt zuweilen
in der tiefe seiner zunge

hier wird jemand ausgelöscht!

sagt er

zu sich selbst

UNDERGROUND

Das system der gänge der schienen
das system des wartens in bunter verborgenheit
nichts wissen wollen (infinitiv) betrachte
das umklappen der stadt im gesicht des bettlers
im gesicht dessen der als mensch noch tiefer liegt
im loch seiner faulenden sprache
wo der gestank das /leuchtfeuer/
durchzechter nächte

ihn wärmt

Im hafen von turku
spricht eine graue jacke
ein buntes akkordeon
singt der alte sänger
vom mythos
des guten menschen
schau!

wie das unsichtbare
versucht den seelenkrieg
zu beschwichtigen

WILDNIS-SKULPTUR

Denke nach! dingwärts im wind
aufschäumende trapeze/ beginnender august
auge des chlorophylls gras- und farnegeboren
abgerundet von dem was schwerelos ist
I himmlischer falter

I leuchten in summender luft!

I helles
I lesen
I aufschlagen
des nördlichen buches
I stimme die sagt:

*denke nach über die dingwärts im wind
aufschäumenden trapeze*

Das eis dreht sich im glas, taktvoll, wissend
als gälte es dir eine entscheidung nahezubringen
die auch eine erinnerung sein kann an etwas
das du irgendwann einmal wolltest in irgendeiner stadt
am rande einer abgedunkelten stunde und seitdem vergessen hast
hier in diesem nördlichen archipel einer täuschung
geschieht dein denken noch immer so als geschähe
es auf einer bühne vor einem publikum
das nie existierte dessen eisiges urteil
von anfang an gegeben war

PASSAGEN AUS GLAS

I

In gedanken in dieser zugenähten zeit
verlieren wir uns in leeren friseursalons
wir setzen einen punkt hinter die graue ziffer
unserer geburt die gleich wieder absandet stürzt
im nichts verschwindet im geflimmer des
unwägbaren im geheul elektrischer türen

II

Da ist so eine unruhe in dir ein magischer punkt
blassgrün sich entfaltend im winter etwas das auch
ein eiskunstläufer spürt bei seinem sprung ins ungeahnte
spiegelwände werden aufgeklappt rolltreppen mit gedanken
befrachtet es wird auch ein gegner herbeigerufen
eine weißsternige angst die mit händen in den taschen
durch bildschirme wandert durch mutable blicke eines
schutzlosen vielsprachigen körpers

DIE FINNISCHE BIBLIOTHEK

I

Mir scheint, ich will hinausgelangen
über den bald schäumenden bald ausgedorrtten rand
dieser sekunde in der großes lesen großes stühlerücken ist
aber es ist auch das süchtige irritierende weiß
das von den höfen der worte fortzuschwimmen verlangt
ich will hinausgelangen in den raum eines spiegels
der sich einmal mehr als winter als zauber
zu erkennen gibt als fuchsschlauer bleistift
als bräutigam vor verschlossenen fenstern

II

Die blätter, das alphabet einer ruska-farbe an der
schritte vorbeiführen flug eines raben figuren seiner wiederkehr
in die dämmerung gemalt in diesen tag der einer vergangenheit gehört
die ihren namen durch leere gänge vorwärtstreibt in wuchsfreudige
welten hinein – ich muß ein fenster hinzudenken eine reflexion
das wiehern dieser stunde die mit ihren hufen scharrt
während jemand unbeteiligtes marschiert
ein anderer mit rad den berg hochtrabt
in den ersten frost der sich ohne alibi in die sprache bohrt
und diese aushöhlt bis sie zu erkennen gibt
daß ihr wesen nichts weiter ist als ein
dämonisches kristall

ROSSO, DRAUSSEN SCHNEE

Da hast du den ganzen tag gearbeitet als ein sekretär deiner
vergangenheit gerade so als wäre deine gegenwart noch nicht fähig
noch nicht bereit sie hält sich dezent im hintergrund schaut deinem
treiben zu und sorgt auch das ist nicht zu leugnen für schnee
für dieses zauberische weiß in dem allmählich alles versinken will

jetzt am abend berührt etwas dein herz deine hand eine melancholie
die davonsegelt in das ozeanisch tiefe rot der theke die versäumnisse
nehmen überhand die schuldspiele das licht eines sich ausbreitenden
vergessens wenn's nur der tod wäre! der wirkliche der symbolische
der metaphorische tod – jedenfalls der tod der sich darauf versteht der
das herz durchstößt die hand zerteilt und öffnet für etwas das lebendiger
sein soll als der vor deinen augen heraustickende kassenzettel
der ungerührt deinen verzehr notiert

Du betrachtetest die in folie gewickelten brote während auf der straße
draußen die dunkelheit des nordischen winters auf die gestalten herabsinkt
es ist nachmittag

im sommer würde niemand von dunkelheit reden noch an sie denken
im sommer würde niemand die dunkelheit zum medium seines bewußtseins
machen

im sommer würde niemand hier sitzen und englisch reden
im sommer wäre es ganz leer und heiß

die klimaanlage die jetzt eine heizung ist würde auf eine andere weise summen
die kassiererin stünde allein hinter der kasse und würde niemandem winken
im sommer wäre alles ganz anders innen dunkler außen heller abschiede
würden anders gesagt und die hand des durstigen hinterlasse ein anderes bild
am rande des augenblicks der ein wasserglas wäre

etwas wesentliches wäre anders die gesichter
die besonnenheit die art und weise wie jemand aufblickt
niederblickt oder seinen schatten trägt auf dem weg
zum nächsten telefon

GOOD HANGOVER IN JYVÄSKYLÄ

Der taxifahrer die nacht die sterne der trunkenheit
etwas flimmert durch die wellenschläge deiner abwesenheit
als säße dort jemand unsichtbares hinter der schraube des winters
bereit dich zu tode zu drehen ein gewaltiger verzehrer von nordlicht
sekretär einer zur waffe gewordenen einsamkeit

doch davon weiß der taxifahrer nichts
die nacht ist still die trunkenheit ein gefrorener swimmingpool
das digitale thermometer hoch wie ein leuchten
und immer bereit für düstere rekorde zeigt diesmal
nur minus acht eine angenehme temperatur

so werden die gedanken eine art von dichtung zeugen
kombinationen werden entstehen und die worte
wie aufgestörtes wild vor sich hertreiben
finsternis schnee und symphonisch heulende landkarten
werden aufgehangen in das schaukeln deiner seele
jemand wird kommen und die unterschiede vergessen zwischen dem
was sich reimt und jenem anderen was ein schatten ist
rudel der wachsamkeit werden sich aufrichten
und die engel werden ihre rechnungen begleichen
in jenem offen für sie hingestreuten zögern
das vielleicht dein leben war bis jetzt

der taxifahrer die trunkenheit die nacht
das musizieren unsichtbarer finger in deinem gehirn
all diese wälder mit jener tief in ihr herz eingesunkenen
dunkelheit erinnerungen an harzige sommer
die irgendwo herumirren durch das offene raumlose
geheimnis der zeit das als raubtier verkleidet sich
vorerst dem sprung durch brennende reifen entzieht